

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 112

Altensteig, Dienstag, den 16. Mai 1933

56. Jahrgang

Erklärung Schachts

über die deutschen Privatschulden im Ausland

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Samstag abend mit dem Flugdampfer „Europa“ die Rückreise nach Europa angetreten. Vor der Abreise übergab er der Presse eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Ich hatte heute Gelegenheit, die Bank- und Währungsfragen zu besprechen, die, weil sie Privatgläubiger betreffen, nicht Gegenstand von Besprechungen zwischen den Regierungen sein konnten. Unseren ausländischen Privatschulden nachzukommen, liegt nicht in der möglichen Schwierigkeit der Aufbringung durch die einzelnen Schuldner, sondern in der Schwierigkeit, die Uebertragung dieser Zahlungen durch Anschaffung der notwendigen Devisen zu bewerkstelligen. Da alle nach Deutschland fließenden Devisen nach den gegenwärtigen Bestimmungen an die Reichsbank abgeführt werden müssen, kann der Schuldner Devisen nur durch die Reichsbank erhalten. Vor zweieinhalb Jahren verfügte die Reichsbank über ungefähr 750 Millionen Dollar in Gold und Devisen, die teils aus dem Außenhandel, teils aus anderen Quellen stammten. Seitdem haben die deutschen Schuldner 2500 Millionen Dollar in Gold und Devisen an auswärtigen Schulden zurückgezahlt, wodurch die Gold- und Devisenreserve der Reichsbank auf eine außerordentlich niedrige Ziffer herabsank. Aus dem Reichsbankausweis ist zu entnehmen, daß diese Reserve von Woche zu Woche zurückgeht. Angesichts dieser Lage beabsichtige ich die Vertreter der Inhaber deutscher Schuldverschreibungen in den verschiedenen Ländern zu ersuchen, sofort in Berlin zusammenzukommen, damit sie mit uns die Lage prüfen und erwägen, auf welchem Wege man der augenblicklichen Lage am besten gerecht werden kann.

Aus Berlin wird dazu berichtet: Die Erklärung Dr. Schachts von seiner Abreise aus New York bedeutet nichts anderes, als den schon lange erwarteten deutschen Schritt, um zu einer Neuregelung der immer unhaltbarer werdenden deutschen privaten Verschuldung zu kommen. Aus der Einladung zu einer Besprechung in Berlin, die Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden soll, geht hervor, daß die Besprechungen Schachts in Washington und Neuyork noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt, sondern zunächst nur den Boden für eine Neuregelung aufs beste vorbereitet haben. Der Entschluß, die endgültige Lösung nach Berlin zu legen, ist offenbar erst zuletzt vor der Abreise Schachts gefaßt worden. Obgleich die Erklärung Schachts nicht überrascht, wird sie im Ausland wohl Aufsehen erregen. Wenn Dr. Schacht darauf hinweist, daß die Devisenreserven der Reichsbank von Woche zu Woche zurückgehen, so bedarf es keiner Begründung für den Schritt.

Funkpruch Dr. Schachts

Über die Frage der privaten Auslandsschulden

Berlin, 15. Mai. Wie WTB-Handelsdienst erzählt, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am Samstag mit dem Flugdampfer „Europa“ aus Amerika abgereist ist, an den als Verbindungsmann für einige Tage zurückgebliebenen Reichsbankdirektor Nordhoff in der Frage der privaten Auslandsschulden folgenden Funkpruch gerichtet: „Mein Vorschlag über Herabsetzung privater Auslandsschulden oder Suspension der Zahlungen oder Verminderung der Zinsen wird von der Reichsbank gemacht werden. Wir beabsichtigen, die Kreditoren in jeder Hinsicht zu schützen. Kein Moratorium für die Marktschuldner der Schuldner wird gefordert werden. Allenfalls Problem ist, wie diese Mark in ausländischen Valuten umgewandelt werden kann, da auf diesen Mangel beruht infolge der dauernden Schrumpfung des Außenhandels. Berner wird von unserer Seite kein Vorschlag kommen, bezüglich einer Unterscheidung von Gruppen von Gläubigern. Wir wünschen nur, die Lage mit allen Gruppen zu besprechen und Ratsschlüsse zu erhalten.“

Unterredung Norman Davis-Boncour

Paris, 15. Mai. Norman Davis hatte mit Paul-Boncour eine einseitige Unterredung über die Weltwirtschafts- und die Abrüstungskonferenz. Davos zufolge soll Norman Davis die Lage in Bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz als ziemlich verworren bezeichnet haben. Was die Arbeiten der Abrüstungskonferenz in Genf betreffe, so habe er darauf hingewiesen, daß sie im Hinblick auf demnächstige Ereignisse, die jeder erwartet, (eine Ansetzung auf die Rede des Reichskanzlers am Mittwoch) gegenwärtig ruhen, Berner habe, behauptet Davos, Norman Davis bei Paul-Boncour auf die Verbindungen hingewiesen, die die deutschen Forderungen in den Vereinigten Staaten nachherufen könnten, sowie auf die Ungeduld, mit der man dort die Rede Ditters am Mittwoch vor dem Reichstage erwarte, und auf die nach seiner Ansicht zureichende Notwendigkeit, daß sich die Regierungen der drei großen Demokratien zu einer gemeinsamen Widerstandskontaktszusammenkunft (111)

Reichstag und Genfer Reise

Die Verteidigung der deutschen Ansprüche

Der Reichstag hat heute nicht mehr im entferntesten die politische Bedeutung wie in früheren Jahren, aber eines ist ihm doch verblieben, gewissermaßen ein Ehrenrecht: er ist das Forum, auf dem in besonders feierlicher Form die Erklärungen erfolgen, die die ganze deutsche Nation angehen. Wenn daher völlig unerwartet und überraschend der Reichstag zu einer Vollsitzung auf Mittwoch, den 17. Mai, einberufen worden ist, zeigt dieser ungewöhnliche Vorgang, welche Bedeutung die Reichsregierung der Zuspitzung der äußeren Lage in Genf beimißt. Die Reichsregierung und im besonderen der Reichskanzler fühlen sich verpflichtet, nicht nur vor der Vertretung des deutschen Volkes, sondern vor der Welt noch einmal die Gläubigerrechte Deutschlands hinsichtlich der Abrüstung der anderen mit Namen zu nennen und öffentlich zu verteidigen. Es ist also gewissermaßen eine politische Doktorarbeit mit ausgehängten Theesen, wenn auch die Aula und die Umwelt ein anderes als das übliche akademische Gesicht trägt.

Die eigentliche Veranlassung, die zu der unerwarteten Einberufung des Reichstags geführt hat, ist bekannt. Die Abstimmung im Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz, die deutschen Wehrverbände als militärische Formationen anzusehen, die für jeden Deutschen einfach unverständlich ist und durch nichts begründet erscheint, hat bei der Reichsregierung stärkstes Befremden hervorgerufen. Es ist ganz selbstverständlich, daß dieser Beschluß nicht das eigentliche und einzige Thema der Reichstagsitzung sein wird. Die Regierungserklärung, die traditionsgemäß der Reichskanzler abgeben wird, wäre mit der Behandlung der Einzelfrage nicht erschöpft. Es wird vielmehr die gesamte außenpolitische Lage besprochen werden einschließlich der wirtschaftspolitischen Fragen, wie sie jetzt nach Abschluß der Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Washington nicht zuletzt auch in Anbetracht der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz in London ergeben. Daß in der Erklärung des Reichskanzlers auch eine Stellungnahme zu den höchst merkwürdigen „privaten“ Meinungen des englischen Kriegsministers im Oberhaus enthalten sein wird, ist selbstverständlich.

Die nationale Erhebung in Deutschland wird draußen in der Welt immer noch nicht richtig erkannt und verstanden. Wir sind es zwar in dieser Hinsicht gewöhnt, daß immer wieder von neuem letzte Flammenreste der Kriegspolizei gegen uns hier und da noch aufflammern, aber was seit Wochen in der Auslandspresse an Trüben wir uns einmal ganz vorsichtig aus „Risikoverständnissen“ zu finden ist, übersteigt das auch auf diesem Gebiet wirklich noch Zulässige. Wie immer, hat auch hierbei wieder Frankreich die publizistische Giftmischerei bis zur höchsten Meisterhaft vollendet. Die im Ausland naturgemäß vorhandene Unkenntnis der Idee der nationalen Bewegung und des Sinns und des Zieles der nationalen Revolution, zu der hier und da auch rein weltanschauliche Gegenkräfte hinzukommen mögen, ist von Frankreich und seinen Freunden dahin umgedeutet worden, daß Nationalsozialismus gleichbedeutend mit Imperialismus und nationale Regierung identisch mit germanischem Unterdrückungswillen sei. So viel Worte so viel Unfuss, aber leider wird nun einmal lieber das Falsche geglaubt, als dem richtigen vertraut. Die Folgen dieser Meinungsverfälschung erleben wir in Genf, wo Deutschland heute völlig isoliert dasteht und neue Opfer bringen soll, obwohl die anderen auch nicht den kleinen Finger rühren, um ihrerseits Opfer zu bringen. Dabei hat Deutschland nicht ein einziges Mal irgendwelche Sabotage geübt, wenn die Abrüstungskonferenz bisher zu keinem Ergebnis gekommen ist, liegt die Schuld ausschließlich und allein bei den anderen, die einfach nicht abrüsten wollen.

Wenn der Kanzler des Deutschen Reiches vor der versammelten Vertretung des ganzen deutschen Volkes noch einmal alles das der Welt verkündet, was zu sagen wir berechtigt sind, dann kommt einem solchen Akt eine Bedeutung zu, die man einfach nicht mehr übersehen kann. Der Eindruck wird umso größer sein, wenn die Reichstagsitzung ohne die geringste Ausdrucksweise in einer einmütigen Vertrauensklärung für die Regierung schließt, um auch nach außen hin zu dokumentieren, daß Regierung und Volk in einer einzigen Pbalanz stehen zur Verteidigung der Ehre und der Rechte Deutschlands. So wichtig im einzelnen auch diesem oder jenen augenblicklich gewisse Probleme der Innenpolitik erscheinen mögen, sie sind klein und belanglos in dieser großen Notstunde des Vaterlandes! Schließt die Reihen,

Deutschlands „Sicherheit“ im englischen Abrüstungsplan

„Gleiches Recht“ für alle Staaten

Nach dem Artikel 8 der Völkerbundsjahung hat jedes Staat das gleiche Recht auf nationale Sicherheit. Der gleiche Artikel fordert die Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß, das mit der nationalen Sicherheit vereinbar ist. Eine nationale Sicherheit ist aber nur dann gewährleistet, wenn der Rüstungsstand eines Landes zu dem Rüstungsstand der Nachbarländer im richtigen Verhältnis steht. Daher muß Deutschland die Herstellung seiner Sicherheit durch die Abrüstung der hochgerüsteten Staaten fordern. Es kann sich nicht auf eine Scheinabrüstung, wie sie nach dem englischen Vorschlag sich unweigerlich entwickeln würde, verlassen, sondern es muß eine wirkliche Abrüstung nach dem Muster, wie Deutschland selbst sie vorgenommen hat, fordern. Nur dann ist Sicherheit und Frieden gewährleistet. Deutschland fordert entgegenkommenderweise die Abrüstung auf Grund des jetzigen Standes der vertraglichen Sicherheit. Es ist unnötig, die Abrüstungskonvention durch neue politische Sicherheitsgarantien neben dem von England vorgeschlagenen Ausbau des Kellogg-Paktes und dem neuen Pakt gegen Gewaltanwendung zu belasten.

Wenn die hochgerüsteten Staaten ihren Rüstungsstand durch Abrüstung dem deutschen Rüstungsstand nicht vollständig angleichen, kann nur durch eine Angleichung des deutschen Rüstungsstandes an den der anderen Staaten die nationale Sicherheit Deutschlands hergestellt werden. Je stärker daher die Abrüstung der hochgerüsteten Staaten ist, um so geringer ist die Angleichung des deutschen Rüstungsstandes an den der anderen Staaten erforderlich.

Ganz besonders muß hervorgehoben werden: Die Angleichung des deutschen Rüstungsstandes an den der anderen Staaten bedeutet keineswegs eine Aufrüstung, sondern lediglich eine Herstellung der vertraglich zugesicherten nationalen Sicherheit. Es ist allerhöchste Zeit, daß sich die hochgerüsteten Staaten dessen entsinnen, was sie in den feierlich unterschriebenen Verträgen anerkannt haben. Nicht die französische, sondern die deutsche Sicherheit ist bedroht und zwar auf das allerhöchste. Deutschland hat die ungünstigste geographische Lage, Deutschland hat die langen und ungekürzten Grenzen, außerdem ist noch Ostpreußen vom Mutterland losgerissen und den Beutegeklüften der Nachbarn völlig preisgegeben! Frankreich hat ein gewaltiges Bündnisnetz aufgebaut, Deutschland steht allein (denn wer sollte sich mit einem Wehrlosen verbünden wollen). Deutschland hat keine Befestigungen, Schleifen müssen und ist mit einer entmilitarisierten Zone belastet worden, Deutschland hat keine Luftflotte und keine schweren Waffen. Wer also braucht Sicherheit Deutschland oder das ewig darum wimmernde Frankreich?

Die für Deutschland so unbedingt erforderliche Sicherheit wird aber bei einer Verwirklichung des englischen Vorschlages in keiner Weise hergestellt und daher ist er in dieser Form für Deutschland nicht annehmbar. Es würde sich nach der Verwirklichung folgendes Bild ergeben:

Deutschland: Friedensheer = 200 000 Mann Tagesdurchschnittsstärke

Frankreich: Friedensheer = 400 000 Mann Tagesdurchschnittsstärke. (Dazu kommen aber noch folgende verbündete Heere: Belgien 90 000, Polen 200 000 Tschechien 100 000, Rumänien 150 000, Jugoslawien 100 000 Mann Tagesdurchschnittsstärke.)

In Wirklichkeit also 200 000 gegen 1 Million!

Deutschland fehlen 14 Jahrgänge ausgebildeter Reserve, Frankreich besitzt sie. Deutschland würde die bewegliche schwere Artillerie mit Kaliber zwischen 105 und 155 Millimeter fehlen, Frankreich würde über eine starke Ausstattung mit solcher Artillerie verfügen.

Deutschland würde keine militärischen Luftstreitkräfte haben und würde keine aktive Luftverteidigung gegen Luftangriffe ausüben können. Frankreich würde über starke militärische Luftstreitkräfte verfügen. Ihm ständen mindestens zur Verfügung: 625 starkbewehrte Militärflugzeuge in Frankreich selbst. Außerdem hätte es zu rechnen mit 188 in Belgien, 250 in Polen und 250 in der Tschechien, sämtliche starkbewehrt. Darüber hinaus würde es über eine beliebige unbegrenzte Zahl nicht starkbewehrter Militärflugzeuge in der kodierten Reserve verfügen. Schließlich wäre ihm die Unterhaltung und Ausbildung von Bombenfliegerverbänden gestattet. Deutschland besäße keine Militärflugschiffe, Frankreich dagegen sechs. Deutschland bleibt durch die entmilitarisierte Zone im Westen in Fesseln geschlossen, für Frankreich gibt es etwas dazwischen. Deutschland dürfte gegen Frankreich keinerlei Befestigungsanlagen an-



legen, Frankreich könne dagegen seinen zusammenhängenden, aufs härteste ausgebauten Befestigungsgürtel gegen Deutschland unverändert beibehalten.

Die vormilitärische Ausbildung

Genf, 15. Mai. Der Effektionsausschuss der Abrüstungskonferenz setzte die Beratungen über die vormilitärische Ausbildung fort.

Wann sind Autos steuerfrei?

Nach dem 25. März zugelassene Personenkraftwagen steuerfrei

Berlin, 15. Mai. Der Reichsfinanzminister hat eine umfangreiche Verordnung zur Durchführung der Befreiung neuer Personenkraftfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer erlassen.

Amnestievorschlag für Steuerhinterziehung und Kapitalflucht

Ein Brief des Reichskommissars für die Wirtschaft Dr. Wogeners an den Reichsjustizminister

Berlin, 15. Mai. Der Reichskommissar für die Wirtschaft und Leiter des Wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Wogener hat an den Reichsjustizminister Göringer ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Schäden aufmerksam macht, die durch die Inhaftnahme führender Männer der Wirtschaft wegen angeblicher Steuerdelikte für die Durchführung der Arbeitsbeschäftigung entstehen können.

des gestürzten Systems gerettet habe, zur Verfügung stelle, um damit an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau unserer Nation zu arbeiten, sollte nicht mehr verfolgt werden.

Neues vom Tage

Zwei Minuten Gedenken am Schlägeter-Gedächtnistage

Berlin, 15. Mai. Der Reichssportkommissar von Tschammer-Dien ordnet an, daß bei allen am Schlägeter-Gedächtnistage, dem 28. Mai, stattfindenden Turn- und Sportveranstaltungen der Bedeutung dieses Tages Rechnung getragen wird.

Das Erbsolrecht vom preußischen Kabinett angenommen

Berlin, 15. Mai. In der Sitzung des preußischen Kabinetts wurde der bereits auszugsweise veröffentlichte Entwurf eines Erbsolrechtes endgültig angenommen und verabschiedet.

Sir Eric Phipps zum britischen Vorkämpfer in Berlin ausgerufen

London, 15. Mai. Nach einer Neutermeldung steht der Rücktritt des britischen Vorkämpfers in Berlin Sir Horace Rumbold in Kürze bevor.

Einbruch in der Wohnung des Präsidenten der Landwirtschaftsorganisationen, Darré

Berlin, 15. Mai. In der Privatwohnung des Präsidenten der großen Landwirtschaftsorganisationen, Darré, wurde am Sonntag am frühen Abend ein Einbruch verübt, der in seiner Eigenart den Verdacht aufkommen läßt, daß politische Motive bei ihm im Spiele waren.

Erste fahrplanmäßige Fahrt des „Fliegenden Hamburgers“

Berlin, 15. Mai. Vom Lehrter Bahnhof trat am Montag früh um 8.02 Uhr der „Fliegende Hamburger“ seine erste fahrplanmäßige Fahrt nach Hamburg an.

Die lutherische Konferenz zum Neubau der Kirche

Magdeburg, 15. Mai. Die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz erläßt, wie der evangelische Pressebericht meldet, eine Rundgebung, in der sie angeleitet des gesamten Neubaus im Reich zum Aufbruch der Kirche als einer „Evangelischen Kirche deutscher Nation“ aufruft und die Erwartung ausspricht, daß die deutsche Reichskirche unbeschadet der Rechte der Evangelischen anderen Bekenntnisse als lutherische Kirche mit lutherischer Leitung aufgebaut werde.

Ein SS-Lastauto die Böschung hinabgestürzt

Greiz, 15. Mai. Ein Greizer Lastauto mit etwa 60 Mann der Greizer SS rief am Sonntag früh auf dem Wege nach Jena gegen einen Chausseebaum und klappte eine anderthalb Meter hohe Böschung hinab auf eine Wiese.

Die Reichsiegel der Reichstatthalter

Berlin, 15. Mai. Im Reichsgesetzblatt vom 13. Mai 1933 wird folgender „A. Erlass“ über die Dienstiegel vom 11. Mai 1933 veröffentlicht: „Auf Vorschlag der Reichsregierung bestimme ich: Die Reichstatthalter führen das Reichsiegel.

Der Reichspräsident: gez. v. Hindenburg

Der Reichskanzler: gez. Adolf Hitler

Die Vorbereitungen für die Reichstagsitzung

Berlin, 15. Mai. Wie das D.J.-Büro meldet, hat Reichstagspräsident Göring den Vizekanzler des Reichstages für Mittwoch mittags 12 Uhr zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude eingeladen.

Der Krieg zwischen Paraguay und Bolivien vor dem Völkerbundsrat

Genf, 15. Mai. Unter dem Vorsitz des Vertreters von Italien, Graf Piola Gissoli, trat der Völkerbundsrat zusammen, um in einer öffentlichen Sitzung zu der durch die Kriegserklärung von Paraguay an Bolivien erfolgten neuen Lage im Chacoer Konflikt Stellung zu nehmen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Mai 1933.

Gaubereinigung. Der Kreisvorstand des XI. Turnkreises Schwaben hat auf der Grundlage des geschichtlich gewordenen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Beziehungen und der Verkehrswege und mit dem Ziel der Schaffung gesunder Verwaltungskörper eine Gaubereinigung, Zusammenlegung und Aufteilung früherer Turngaue vorgenommen.

Jagdliche Vereinigung. Bei den Tagungen der großen jagdlichen Verbände in Köln ist in den letzten Tagen ein Werk vollendet worden, das zu den bedeutendsten Ereignissen auf jagdlichem Gebiet überhaupt gehört.

Bereitschaftsbesuch des Sportvereins. Obgleich die Witterungsverhältnisse nicht die besten waren, hatten sich zum Ausflug des Sportvereins am vergangenen Sonntag ca. 40 Mitglieder des Vereins eingefunden.

Waldschneise in den württ. Schulen. Nach einem Erlass des Kultusministeriums können in Schul- und Amtsräumen Bilder des Reichskanzlers Adolf Hitler, die geschmackvoll ausgeführt und eingeraht sind, angebracht werden.

Siedlungs-Versuchungsreise nach Steiermark und Kärnten. Der Evangel. Siedlungsdienst für Südwestdeutschland beschließt, über Pfingsten (etwa vom 1. bis 6. Juni) eine Fahrt nach Kärnten und Steiermark zu veranstalten.

Ehhausen, 15. Mai. (Anzeigenteil) Die erste Amtshandlung.) Am Sonntag fand hier die Inauguration unseres neuen Ortsbürgerlichen, Piarter Dietrich, durch Dekan Otto Nagold statt, an der die ganze Gemeinde herzlichen Anteil nahm.

Obertalheim, 14. Mai. (Seines Amtes enthoben.) Kommisar B ä h n e r - Nagold hat mit sofortiger Wirkung



Aus dem Gerichtssaal

Münzverbrechen

Kottwitz, 15. Mai. Die Große Strafkammer hat den 36 Jahre alten ledigen Müller Landmanns, der aus Vettland kommt, wegen fortgesetzten Münzverbrechens, Betrugs und Diebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust unter Einziehung der von ihm gefälschten Banknoten verurteilt. Landmanns ist ein internationaler Betrüger schlimmster Sorte, der sich seit 1924 im In- und Ausland mit dem Vertrieb von außer Kurs gesetzten Geldnoten befähigt. Das von ihm gefälschte Geld hat er u. a. in Maulbronn und Tuttingen in Umlauf gebracht. Es handelt sich dabei um verfälschte Reichsmarknoten. Der Gesamtschaden der von ihm auf den Weim Gefährten beträgt über 10 000 RM.

Einen 70 Jahre alten Blinden betrogen

Tübingen, 15. Mai. Der 35 Jahre alte sog. „Heilkundige“ Otto Raab von Heidelberg erhielt von der Strafkammer Tübingen wegen eines ganz gemeinen Betrugs an einem Blinden einen Monat Gefängnis. Er betrog einen 70 Jahre alten Metzger in Ragold, der schon zehn Jahre blind ist, um einige hundert Mark unter dem Vorgeben er könne ihn wieder sehend machen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Erhöhung des Schmalzpreises. In der Erhöhung des Schmalzpreises von 50 RM auf 75 RM für den Doppelzentner wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme sich als notwendig herausgestellt hat, weil die Schmalzeinfuhr in der letzten Zeit derart geringfügig ist, daß sich die bisherige Erhöhung auf 50 RM als nicht ausreichend erwies, um der Gefahr einer Ueberfremdung des deutschen Fettmarktes zu begegnen. — Die Einfuhrzahlen der letzten Zeit, die in Zeiträumen von zehn Tagen statistisch erfasst werden, zeigen eine ganz ungeheure Steigerung der ausländischen Schmalzmengen auf dem deutschen Fettmarkt. Während in der Zeit vom 1. bis 10. März nur 8422 Doppelzentner eingeführt wurden, stieg die Einfuhrmenge bis zu den letzten zehn Tagen des April auf 22 468 Doppelzentner. Dadurch waren die gesamten fettwirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung in Gefahr geraten.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 15. Mai. Weizen märk. 198 bis 200, Roggen märk. 154—156, Futters- und Industrienerste 168—170, Hafer märk. 125—128, Weizenmehl 23.25—27.50, Roggenmehl 21—23, Weizenkleie 8.60—9, Roggenkleie 8.90—9.10, kleine Sojabohnen 19—21, Futtererbsen 13—15 RM. Allg. meiste Tendenz: fester.

Fischschranne Ragold. (Markt am 13. Mai 1933.) Verkauf: 18.00 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10.00—10.60 Mark.

4,51 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 7.50 Mark, 10,87 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 7.50—9.00 Mark, 26,14 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 6.80—7.00 Mark. Zufuhr Markt, Handel gedrückt. Weizen, Gerste und Haber sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 20. Mai 1933.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—23 RM. — Crailsheim: Käfer 16—17, Milchschweine 13—23 RM. — Gammertingen: Milchschweine 25—28 RM. — Gien a. Br.: Sauenschweine 15—22, Käfer 28—31 RM. — Gschwend: Milchschweine 19—22 RM. — Gailingen: Milchschweine 14—19, Käfer 24—32 RM. — Hall: Milchschweine 18—24 RM. — Dasingen: Milchschweine 19—24 RM. — Isbolen: Milchschweine 17—22 RM. — Marbach: Milchschweine 18—24 RM. — Ranzelsau: Milchschweine 15 bis 22 RM. — Dellingen: Milchschweine 18—24 RM. — Kottwitz: Milchschweine 14—21 RM. — Tübingen: Dettel 20—25 RM. — Saibingen a. G.: Milchschweine 17 bis 24 RM.

Rindpreise. Gammertingen: Rinder 80—180, trächtige Kalbela 280—370, Kühe 310—430 RM. — Gschwend: Stiere 180—260, Kühe 80—330, Rinder 75—212 RM. — Dasingen: Barren 175, Ochsen 200—225, Kühe 125—250, Kalbela 260—350, Junavieh 65—190 RM.

Calw, 15. Mai. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag festgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 10, Hafer 10, Spinnat 15, Spinat 15, rote Rüben 10, gelbe Rüben 10, Schwarzwurzel 25, Rhabarber 15, Spargel 60 $\frac{1}{2}$ je pro Pfund, Kopfsalat 15—20, Gurken 45—55, Blumenkohl 60—70 $\frac{1}{2}$ je pro Stück, Monatstrich 12 $\frac{1}{2}$ pro Bund, Kefjel 17—20, Landbutter 9 $\frac{1}{2}$, Landbutter 1,10 $\frac{1}{4}$, Tafelbutter 1,50 $\frac{1}{4}$, Kartoffel 3 $\frac{1}{4}$.

Konkurse

Christian Muffler, Friseur und Kolonialwarenhandler in Weibingen am Neckar. Nachlass des am 27. Februar 1932 verstorben. Albert Hagift, Missionsarbeiter in Holzheim.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen im 1. Drittel des Monats Mai wurden folgende Erlöse erzielt: Für Nadelstammholz: Nichten und Tannen 40—50, Fichten und Lärchen 40—60 Prozent der Landesrandpreise. Der Erlös von Laubbäumen schwankte zwischen 70 und 80 Prozent, der für Nadelstämme zwischen 60 und 75 Prozent. Vierholz wurde zu 42 Prozent verkauft, Grubenholz zu 5,80 RM je Festmeter, Grubenstempel zu 5,50 RM je Festmeter.

Geborben

Hirsau: Ottilie Wegner geb. Wagner.
Freudenstadt: Johann Georg Feinzelmann, Fuhrmann, 83 Jahre alt.
Dietzweiler: Gottlob Luz, Zimmermann, 25 J. a.
Bielersberg: Fr. Wankmüller, Löwenwirt, 61 J. a.
Hornisgrinde: Joseph Reiter, Gastwirt, Kaffhaus zur „Hornisgrinde“.

S. A. R. Heute Abend 8.30 Uhr „Deutscher Kaiser“

Beste Nachrichten

Nachste Zunahmen der Spenden für Opfer der Arbeit

Berlin, 15. Mai. Der Eingang der Spenden für die Stiftung für Opfer der Arbeit nimmt von Tag zu Tag zu. Er hat einen derart erfreulichen Umfang angenommen, daß der Betrag heute die Summe von 500 000 Reichsmark überschritten hat.

Zeichen der Wirtschaftsbesserung

Berlin, 15. Mai. In wirtschaftspolitischen Kreisen wird die Bedeutung gewisser Zahlen aus dem letzten Bericht des Institutes für Konjunkturforschung unterstrichen, die deutlich zeigen, daß die wirtschaftliche Entwicklung wesentlich günstiger geworden ist. Die Zahl der Konkurse war im April d. J. die niedrigste seit der Marktstabilisierung überhaupt. Allerdings bilden Konkurse noch keinen absoluten Maßstab. Abolut maßgeblich aber sind die Zahlen über die Wechselproteste, weil der Gläubiger ja immer Schritte ergreift, wenn er nicht zu seinem Gelde kommt. Im Durchschnitt des vierten Quartals des Jahres 1931 sind 154 000 Wechsel zu Protest gegangen mit einem Betrage von insgesamt 37 Millionen Reichsmark. Im März d. J. ist die Anzahl dieser Wechsel auf 75 000 gesunken und der Gesamtbetrag auf 10 520 000 Reichsmark. Jedenfalls sind alle diese Zahlen als sichtbares Zeichen der Wirtschaftsbesserung außerordentlich beachtlich.

Umfangreiche Verhaftung von Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 15. Mai. Wie ein Spätabendblatt meldet, sind gestern in ganz Oesterreich im Zusammenhang mit Kundgebungen gegen die Heimwehr und Zusammenstößen mit ihnen insgesamt 2334 Nationalsozialisten festgenommen worden, die teils zu Geld, teils zu Arreststrafen verurteilt wurden. Die Innsbrucker Landesregierung hat heute 54 reichsdeutsche Studenten, die bei den letzten Unruhen in Innsbruck verhaftet wurden, ausgewiesen und sie aufgefordert, Oesterreich binnen 24 Stunden zu verlassen.

Wetter für Mittwoch

Westlicher Hochdruck läßt das Barometer ansteigen. Für Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Württ. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Altensteig

Unsere Ortsgruppe veranstaltet am kommenden Sonntag anlässlich der Hauptversammlung in Wildbad eine

Wanderung

dorthin. Rückfahrt nach Altensteig mit Auto, Fahrpreis 1 Mk. Die Mitglieder werden hierzu freudl. eingeladen. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Blattes.

Der Vorstand.

Neuweiler — Wart.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 18. Mai 1933

im Gasthaus zum „Adler“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Kalmbach

Sohn des
Jakob Klink
Bauer
in Neuweiler

Christine Kohler

Tochter des
Johann Georg Kohler
beim Adler
in Wart

Kirchgang 12 Uhr in Wart.

Morgen Mittwoch, 17. Mai

keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. Seydel, Altensteig

Der neue

Ämtliche Taschenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern

Preis 40 Pfg.

Auch das

ämtliche Kursbuch

Südwestdeutschland

Sommer 1933 ist zu haben in der

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Ragold.

Wir drucken

sämtliche Druckarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung



Kataloge, Plakate, Werke Broschüren, alle Familien- anzeigen

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich

W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig

Fernsprecher Nr. 321



Wenn alles schläft-

dann tritt die alte Henko die Arbeit an und löst im kalten Einweichbad schonend und gründlich den Schmutz von der Wäsche.



5 Worte präg' Dir ein:
Weich nur mit Henko ein!



Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's (M)

Heute von 2 Uhr ab
schöne billige

Blumenstöcke
Tomate- und
Sowje

alles andere Gemüse
äußerst billig

G. Lächler.

Komme morgen von 9 Uhr
an mit allerlei

Gemüse

und
Tomaten-Pflanzen
nach Altensteig.

Frau Rea.

